

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N. 39.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 Mk., außerhalb des Bezirks 1 Mk. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 5. April

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Mittheilung.

Gesetz, betr. einen Nachtrag zum Finanzgesetz für die Finanzperiode 1893/95.

Vom 18. März 1894.

Wilhelm II. von Gottesgnaden König von Württemberg. Als Nachtrag zum Finanzgesetz für die Finanzperiode 1. April 1893 bis 31. März 1895 vom 17. Juni 1893 (Reg.-Bl. S. 131) verordnen und verfügen Wir, nach Anhörung Unseres Staatsministeriums und unter Zustimmung Unserer getreuen Stände, wie folgt:

Art. 1. Zu dem durch Art. 1 des Finanzgesetzes festgesetzten Staatsbedarf für den ordentlichen Dienst treten bei dem Departement des Innern für das Etatsjahr 1894/95 hinzu:

in Kap. 34 und 40 zusammen 410 000 M.

Art. 2. Die nach Art. 2 des Finanzgesetzes zur Deckung des Aufwands bestimmten Einnahmen mindern sich bei Ziffer 1 „Reinertrag des Kammerguts“ in Kap. 112 um 30 000 M. und erhöhen sich bei Ziffer 3 „Zuschuß der Restverwaltung“ um 440 000 M.

Art. 3. Das Finanzministerium wird ermächtigt, an die Amtskörperschaften und Gemeinden des Landes zum Zweck der Bekämpfung des derzeitigen außerordentlichen landwirtschaftlichen Notstandes Darlehen aus dem Betriebs- und Vorratskapital der Staatshauptkasse bis zum Gesamtbetrag von 1 000 000 M. zu geben. Die Darlehen sind für die ersten drei Monate, vom Tage der Entnahme an gerechnet, unverzinslich zu gewähren, für die Folgezeit aber von den Darlehensnehmern mit zwei vom Hundert dem Jahre nach zu verzinsen. Für die Rückzahlung kann erforderlichen Falls Frist bis 1. Dezember 1895 gewährt werden.

Der Betrag der Schakanweisungen, zu deren Ausgabe behufs Verkömmerung des Betriebs- und Vorratskapitals der Staatshauptkasse im Falle des Bedarfs gemäß Art. 4 Abs. 2 des Finanzgesetzes Ermächtigung erteilt ist, wird um 1 000 000 M., mithin auf den Betrag von 5 000 000 M. erhöht. Gegenwärtiges Gesetz ist durch Unser Finanzministerium zu vollziehen.

Gegeben Stuttgart, den 18. März 1894.

Wilhelm.

Mittwacht. Haber. Sarwey. Nicke. Schott v. Schottenstein. Fischer.

Nagold.

Bekanntmachung.

betreffend das Nachtragsgesetz zum Finanzgesetz für die Finanzperiode 1893/94 vom 18. März 1894. Unter Bezugnahme auf das hievon veröffentlichte Gesetz (sogenannte Notstandsvorlage) vom 18. d. M. wird zufolge Erlasses d. Ministeriums des Innern vom 23. d. Mts. Nr. 3903 den Gemeinden hienüt Nachstehendes eröffnet:

1. Die Gemeinden und Amtskörperschaften, welche aus Anlaß des durch die vorjährige Trockenheit verursachten Futter- und Streuanangel ihren nothleidenden Angehörigen zum Ankauf von Futter- und Streumitteln, Sämereien und Dünger Vorschüsse und Darlehen unverzinslich oder gegen eine Vergütung von höchstens 1% gegeben haben oder geben, erhalten zu der Zinseinbuße aus dieser Vorschußleistung auf die Dauer von 2 Jahren, von der Vorschußleistung an gerechnet, längstens aber bis zum 1. Dezember 1895 einen Beitrag aus der Staatskasse, welcher 2% der gewährten Vorschüsse beträgt.

Insofern die Mittel zu diesen Vorschußleistungen in Wege der Schuldaufnahme gegen eine Verzinsung von weniger als 4% aufgebracht worden sind oder

werden, ermäßigt sich der Beitrag von 2% um diesen Minderbetrag.

Wenn jedoch die Gemeinden die Mittel zu den Vorschußleistungen von ihren Amtskörperschaften erhalten haben oder erhalten, wird der Beitrag zwischen ihnen und den Amtskörperschaften, falls nicht letztere zu Gunsten der ersteren auf ihren Anteil verzichten, nach dem Verhältnis der beiderseitigen Zinseinbuße, welche sich bei zu Zugrundlegung des landläufigen Zinsfußes von 4% beziehungsweise des thatsächlich geübten geringeren Zinsfußes ergibt, geteilt. Hat z. B. eine Amtskörperschaft einer Gemeinde die Mittel zu 3% gegeben und die Gemeinde verlangt ihrerseits von den Darlehensnehmern 1%, so verliert erstere 1% und letztere 2% Zins. Die Amtskörperschaft erhält deshalb 1/3 und die Gemeinde 2/3 des Beitrags. Verlangt dagegen die Gemeinde ihrerseits keinen Zins, so verliert sie 3% und bekommt in diesem Fall 2/3, die Amtskörperschaft dagegen nur 1/3 des Beitrags.

Der Beitrag wird auch dann gewährt, wenn die Voraussetzung einer Verzinsung der Vorschüsse seitens der nothleidenden Landwirte mit nur 1% erst nachträglich durch entsprechende Herabsetzung oder Rückvergütung des Zinses geschaffen wird.

Ueber die Liquidation der entstandenen Zinseinbuße wird seiner Zeit besondere Verfügung getroffen werden.

2. Hinsichtlich der Abgabe von Notstandsdarlehen an die Amtskörperschaften und Gemeinden aus der Staatskasse wird auf Art. 3 des Gesetzes verwiesen.

Bemerkt wird, daß dieselben nach der bisherigen Behandlungsweise nur zur Gewährung von unverzinslichen oder höchstens zu 1% verzinslichen Darlehen an nothleidende Landwirte verwendet werden dürfen.

3. Zur einmaligen Unterstützung besonders nothleidender Landwirte erhalten Wohlthätigkeitsanstalten und Vereine, welche sich diese Aufgabe gestellt haben, eine Beihilfe aus der Staatskasse durch Vermittlung der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins.

Die hierzu erforderlichen Einleitungen werden von der Zentralleitung getroffen werden.

Nagold, den 2. April 1894.

K. Oberamt. Vogt.

An die Ortsvorsteher.

Da auch im hiesigen Bezirk der Unfug vielfach vorkommt, daß im Frühjahr das dürre Gras an Häuten u. s. w. angezündet und hiedurch die Hecken und die Nistplätze nützlicher Vögel zerstört werden, so werden die Schultheißenämter unter Hinweis auf § 368 Z. 6 des R.-Str.-G.-B. und Art. 30-32 des Forstpolizeigesetzes beauftragt, sofort durch wiederholte öffentliche Bekanntmachung auf das Strafbare dieser Handlungsweise hinzuweisen und gegen Zuwiderhandlungen mit aller Strenge einzuschreiten.

Das unterstellte Polizei-Feld- und Waldschutzpersonal ist mit entsprechender Weisung zu versehen.

Nagold, den 2. April 1894.

K. Oberamt. Vogt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

†† Nagold, 3. April. Letzten Sonntag, als am ersten April, hielt der Verschönerungsverein im Gasth. zur Post seine Jahresversammlung ab. Der Vorstand, Stadtschultheiß Brodbeck, begrüßte die Versammlung und sprach sich anerkennend darüber aus, daß die Beteiligung an den Beiträgen wesentlich erheblicher sei als die an den Versammlungen. Darauf erstattete der Kassier, Fabrikant

Fisch, den Kassenbericht: Einnahmen 398 M., welche sich zusammensetzen aus 264 M. Beiträgen der Mitglieder und Freunde des Verschönerungsvereins, 100 M. Beitrag der Stadt Nagold und 34 M. Kurtaxe, welche Badbesitzer Herrgott in Rübendbad von seinen Gästen zu Gunsten des Verschönerungsvereins erhob; Ausgaben: 288,07 M., also Kassenbestand 109,93 M. Der Bizevorstand, Stadtschultheiß Weinland, welcher die Aufsicht über die Anlagen und Arbeiten des Vereins führt, gab eine Uebersicht über das Arbeitsfeld und die neuen Pläne des Vereins. Außer den Anlagen auf dem Herrmanns-, Bismarcks-, Kaiser Wilhelms-, Mottle- und Kirchenplatz hat der Verein über dreihundert Sitzbänke an den verschiedensten Punkten erstellt: es ist nur leider zu bedauern, daß die genannten Bänke oft von bösen Buben zerstört werden und es wäre zu wünschen, daß solche nichtswürdigen Subjekte zur gefehligen Strafe gebracht werden könnten. Für das nächste Jahr ist in Aussicht genommen eine weitere Verschönerung des Kirchenplatzes und die Anbringung von Wasserfällen auf dem steilen Schloßbergweg. Die Ersetzung des letzteren durch einen sanfter ansteigenden, sowie die Herstellung eines mehrfach gewünschten Klebewegs muß unterbleiben, bis der Kasse reichere Geldmittel zur Verfügung gestellt werden. Die Erstellung von geeigneteren Badhäuschen ist nicht Sache des Vereins sondern der Stadt und soll Aussicht haben, in Angriff genommen zu werden, sobald die Flößerei abgelöst ist. Den leitenden Personen wurde für ihr uneigennütziges Wirken der Dank der Versammlung ausgedrückt, sodann wurde durch Jurof der Ausschuß für die nächsten 2 Jahre wieder gewählt. Nach Schluß der Tagesordnung gedachte Stadtschultheiß Brodbeck in patriotischer Ansprache des Fürsten Bismarck, an dessen Geburtstag die Versammlung tagte und brachte auf den Schöpfer der deutschen Einheit ein begeistert aufgenommenes Hoch aus. Verschied. Patrioten hatten ihre Häuser für diesen Tag besetzt u. sei ihnen hierfür ehrend gedankt.

|| Altensteig, 2. April. Eine schöne Doppelfeier hielt gestern im Gasthof zur Linde der hiesige Gewerbeverein, seine 25jähr. Jubiläumsfeier verband er mit Bismarcks Geburtstagsfeier. Bei der hübschen Doppelfeier wirkte der hies. Liederkreis durch Vortrag hübscher Gesänge mit. Nach Begrüßung der zahlreich Anwesenden (nicht bloß Gewerbevereinsmitglieder waren erschienen, sämtl. Beamte, Angestellte und fast die ganze Bürgerschaft waren anwes.) gab H. Gewerbevereinsvorstand Ph. Maier, fern, einen Uebersicht über die Thätigkeit des Vereins seit seiner Gründung im Jahr 1869. Diefelbe bestand vorzugsweise in Bestrebungen bessere Vorkehrungen zu schaffen (neue Straßen im oberen Nagoldthal und vor allem eine Eisenbahn), die hies. Gewerbetreibenden in Verbindung zu den Gewerbeausstellungen zu bringen, durch Vorträge über neue Errungenschaften auf gewerblichem Leben und dem Verkehrsgebiet aufzuklären, für die Jugend gute Winterbildungsanstalten zu schaffen u. Vorstände waren seit der Gründung des Vereins: Schultheiß Red, dann Schultheiß Kniefer und seit 1883 Philipp Maier. Der Verein zählt gegenwärtig 119 Mitglieder. Kassier Kempf überreichte dem Vorstand Maier als Anerkennung für seine 11jähr. Wirkksamkeit im Verein im Namen des Ausschusses einen Regulator, H. Postverwalter Schübelin von hier beglückwünscht den Verein im Namen des Verkehrsvereins und weist nach, daß der Verein sehr viel dazu beigetragen, den Verkehr der Postanstalt zu



vergrößern. Kommerzienrat Sannwald von Nagold, Vorstand des dortigen Gewerbevereins, überbrachte die Grüße des Schwesternvereins und hob die guten Beziehungen zwischen beiden Vereinen hervor. Gratulationschreiben waren eingegangen von H. Regierungspräsident Luz, welcher dem Verein manchmal beratend und unterstützend zur Seite stand, von H. Oberamtmann Bogt und von Lehrer Kniefer. H. Stadtpfarrer Hetterich hob in schwungvoller Rede die Tätigkeit des Vereins in Beziehung zur Kirche, zum Vaterhaus und Vaterland hervor. Nun folgte die Bismarcksfeier. Hr. Kameralverwalter hielt die Festrede, nachweisend, wie Bismarck schon 1852 die Lösung der deutschen Frage ins Auge gefaßt und sie dann, durchdrungen von rechter Vaterlandsliebe, zu seiner Lebensaufgabe gemacht, wie er seine Aufgabe, wenn auch manchmal unter schwierigen Verhältnissen, durchgeführt und wie er sich dadurch die Liebe und Dankbarkeit des deutschen Volkes errungen habe, welche ihm auch geblieben sei, als er sich vom öffentlichen Leben habe zurückziehen müssen. In das dreifache Hoch auf den verdienstvollsten Mann Deutschlands wurde mit größter Begeisterung eingestimmt.

Herrenberg, 2. April. Am gestrigen Sonntag nachmittag ist im Ruppinger Gemeindegewald ein Brand ausgebrochen, durch welchen ein Quantum Laubstreu auf der Fläche von ca. 3 Morgen vernichtet wurde. Der Feuerwehr und sonstigen Einwohnern von Ruppingen gelang es, den Brand auf diesen Raum zu beschränken und somit größeren Schaden zu verhüten. Ueber die Entstehungsurache ist nichts bekannt.

Stuttgart, 3. April. Der Schneiderstreik dauert ungeschwächt fort, da die Meister entschlossen sind, die Forderungen der „Lohnkommission“ unter keiner Bedingung zu bewilligen. Soll „eine gütliche Beilegung“ des Streikes erfolgen, wie die sozialistische „Tagwacht“ und der „Schwäbische Merkur“ mitteilen, so müßte vor allen Dingen von der Forderung des zehnstündigen Arbeitstages abgesehen werden und eine Aenderung in der Zusammensetzung der sog. „Lohnkommission“ erfolgen. — Wie wir des weiteren vernehmen, wird für den Sommer ein Maurerstreik hier geplant.

Göppingen, 1. April. Nach dem „Beob.“ soll an einem Sonntage im Mai oder Juni eine demokratische Bergfeier auf dem Hohenstaufen gehalten werden.

Ulm, 3. April. Die Ulmer Gewerbebank hatte im verflossenen Jahre einen Gesamtumsatz von 99577862 M. und bezahlte 7% Dividenden.

Friedrichsruh, 31. März. Vierzehn Damen aus der Pfalz, Baden und Hessen trafen gestern um halb 1 Uhr hier ein. Dr. Chrysander war mit Fürst Bismarck's Wagen am Bahnhof. Die Damen wurden vom Fürsten bewillkommt. Frä. Voeding (Frankenthal) überreichte ihm ein Rosenbouquet und trug ein Huldigungsgebidicht vor. Der Fürst war sichtlich ergriffen. Freifrau v. Heil kredenzte dem Fürsten einen köstlichen Ehrentunk. Frau Konjul Krelle (Karlsruhe) überreichte dem Fürsten eine Kassetten mit 100,000 Unterschriften. Der Fürst dankte in längerer Rede und hob hervor, es wäre einem preuß. Minister noch nicht passiert, daß eine Deputation Damen die weite Reise nicht gescheut hätte. Er sei tief gerührt und beschämt. Es sei ein Beweis, daß es ein einziges Deutschland gebe. Dann erfolgte die Vorstellung der Damen und hierauf das Frühstück, an welchem auch die Fürstin, dann die Gräfin Wilhelm Bismarck, Schwenninger und Chrysander teilnahmen. Frä. Rudy (Edenkoben), von der der Gedanke der Huldigung ausgegangen, überreichte dem Fürsten mit einem Gedicht eine Flasche Pfalzgrafener Gartenwein aus Neustadt. Außerdem erhielt der Fürst bei Tisch verschiedene Gedichte nebst kleinen Ueberraschungen. Der Fürst brachte ein Hoch auf die Damen aus. Frau Präsident Kiefer (Freiburg) dankte in beredten Worten. Der Fürst schrieb dann auf seine Bilder seinen Namen und überreichte jeder Dame sein Bild in Visitenformat. Die Damen baten den Fürsten, seine Pfeife anzuzünden zu wollen, was auch geschah. Nach dem Frühstück sang Frau Konjul Krelle verschiedene Lieder. Der Fürst dankte. Die Gräfin Wilhelm Bismarck führte die Damen eine halbe Stunde im Park spazieren. Der Fürst begleitete nebst seiner Gemahlin die Damen bis zum Portal und drückte sämtlichen die Hand.

Noch eine Rede des Fürsten Bismarck. Auf

die persönlich dargebrachten Glückwünsche des früheren Reichstagsabgeordneten Wörmann antwortete Fürst Bismarck mit einer längeren Rede, worin er u. a. ausführte: „Ich habe den Eindruck, daß, seitdem ich nicht mehr im Amte bin, das Wohlwollen, dessen Kundgebung ich heute wieder erfahre, eher im Wachsen als im Schwinden ist. Das macht mir herzliche Freude und wirkt erhebend auf mich. Im politischen Leben ist es nicht oft vorgekommen, daß man einen Minister, der 4 Jahre aus dem Amte war, wie ich, noch so ehrt, wie mich. Meist wußte man dann schon seinen Geburtstag nicht mehr. Daß man mir diese Kundgebungen des Wohlwollens noch bringt, daß mir diese Auszeichnung im Leben widerfährt, ist zum Teil die Folge der historischen Entwicklung, die ich mitgemacht habe, auch ohne sie zu leiten und zu schaffen. Ich bin zu einer glücklichen Zeit geboren, es war alles gußbereit und daher gelang es. Aber die Erinnerung daran allein hätte nicht ausgereicht, mir das Wohlwollen meiner Landsleute zu sichern. Dazu mußte noch ein anderes Element treten, das Gefühl der Gegenseitigkeit, das nicht jedem meiner Kollegen zu teil geworden ist. Wenn mich nicht die Liebe zum Vaterlande und zu meinen Landsleuten getragen hätte, so glaube ich nicht, daß die Gegenseitigkeit meine amtliche Tätigkeit überdauert hätte.“

Friedrichsruh, 2. April. Bismarck ist gestern gegen 5 Uhr nachmittags ausgefahren, auf dem ganzen Wege von ca. 2000 Personen stürmisch begrüßt. Nach seiner Heimkehr sang das Publikum vor dem Schlosse „Deutschland, Deutschland über alles“ u. „Die Wacht am Rhein“. Abends fand Familiendiner statt, woran Graf Moltke und die Halberstädter Kürassiere teilnahmen. Graf Henkel brachte den Toast auf Bismarck aus. Dieser toastete auf den Kaiser. Der Fürst äußerte zu einer Deputation, er befinde sich sehr wohl und gehe dieses Jahr nicht nach Kissingen. Graf Moltke begiebt sich heute nach Abbazia.

Auszeichnung des Fürsten Bismarck durch den Kaiser. Kaiser Wilhelm hat an den Fürsten Bismarck zu dessen 79. Geburtstag ein sehr huldvolles Telegramm nach Friedrichsruh gerichtet. Er verehrt dem Fürsten einen kunstvoll gearbeiteten Kürass; das Material des Stahlpanzers, so heißt es in dem Telegramm, sei ein Wahrzeichen deutscher Treue und Dankbarkeit, denen auch er durch die Widmung des Panzers Ausdruck geben wolle. Der Panzer wurde mittags durch den Flügeladjutanten Grafen Moltke dem Altreichskanzler überreicht. Es haben ferner depechiert der König Albert von Sachsen, der König Wilhelm von Württemberg, der Prinz-Regent Luitpold von Bayern, der Großherzog von Baden, der Herzog und der Erbprinz von Meiningen, dessen Geburtstag auch auf den 1. April fällt, der Prinz-Regent von Braunschweig und andere Fürsten und Notabilitäten. Die Depechen liefen in ganz gewaltigen Stößen ein. Verschiedene Kapellen brachten ein Morgenständchen dar. Der Fürst ist sehr wohl auf, soll aber doch nicht allzuvielen Deputationen empfangen. Der Schloßhof gleicht einem Warenhause. Ueberaus zahlreich und prächtig, so bemerkt die „Post“, sind die eintreffenden Blumenpenden. Auch Geschenke und Telegramme gingen noch ununterbrochen ein. Auf eine Bemerkung Prof. Schweningers, der Fürst würde bald wieder reiten, hat die Gräfin Hugo Handek als Geschenk eine prächtige Fuchsstute gesandt, die dem Fürsten sehr gefiel. Gegen 1 Uhr traf aus Berlin der kaiserliche Flügeladjutant Graf Moltke mit dem Kürass ein. Fürst Bismarck empfing denselben sofort und sandte unmittelbar darauf ein Danktelegramm nach Abbazia.

Die „Kreuztg.“ hatte behauptet, daß seit dem Inkrafttreten des russ. Handelsvertrages der deutsche Roggenpreis von neuem erheblich gesunken sei. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet das als unzutreffend und führt aus, am 20. März habe der Roggen an der Berliner Produktenbörse den Preisstand von 117 M. gehabt und seitdem sei eine weitere Veränderung nicht eingetreten. Ein fester Preisstand ist zu gleicher Zeit auch beim Weizen und Hafer eingetreten. Die Preissätze sind allerdings so niedrig, daß man im Interesse der Landwirtschaft dringend wünschen kann, es möchte der Preissturz nun wenigstens zu Ende sein.

An die Deputation von 14 Damen, die am Freitag in Friedrichsruh erschienen war, um dem Begründer des Reichs eine mit mehr als 100000 Unterschriften bedeckte Glückwunsch-Adresse der Frauen und Mädchen von Baden, Hessen und der Pfalz

nebst 400 Flaschen der edelsten, in jenen Ländern gebauten Weine zu überreichen, hielt der greise Jubilar eine Rede, in welcher er am Schlusse sagte: Wir sind ein einziges Volk von Brüdern und Schwestern, und auf die Schwestern ist unter Umständen noch mehr Verlaß als auf die Brüder, in der Politik und auch zuweilen im Privatleben. Und deshalb, meine Damen, nehmen Sie meinen herzlichsten Dank. Mir fehlen die Worte, ihn voll auszudrücken und ihn jeder Einzelnen von Ihnen, so wie ich es möchte, auszusprechen. Ich kann nur sagen: Es ist so was noch gar nicht dagewesen! Herzlichen Dank! Sobald der Fürst geendet hatte, umringten ihn sämtliche Damen, denen jede ihm einen Blumenstrauß überreichte und sich zum Handkuß niederbeugte. Mit den Worten: „Das ist die verkehrte Welt“, wehrte der Fürst den Damen, und da es ihm doch in fast keinem Fall gelang, den Handkuß zu verhindern, so erwiderte er denselben mit Klaffen auf Wangen und Mund, welcher Szene die Fürstin mit freundlichem Lächeln zusah.

Oesterreich-Ungarn.

Die Verhandlungen mit Rußland haben zur vollständigen Einigung über die Grundlagen des Handelsvertrages geführt, der gleich dem deutsch-russischen bis zum 31. Dezember 1903 gilt. Das österreichisch-russische Handelsprovisorium tritt Montag früh 8 Uhr in Kraft. Es dauert bis zum 1. Juli (alt. Stils), um währenddessen den Handelsvertrag endgültig formulieren zu können. Rußland gewährt Oesterreich nicht die Spezialvergünstigungen, die Norwegen zugestanden und dem deutsch-russischen Handelsvertrag fehlen; Oesterreich gewährt Rußland nicht die Vergünstigungen, die Serbien für Getreide und Rumänien für Petroleum zugestanden. Sollte Oesterreich diese dreierlei Vergünstigungen einer dritten Macht zugestehen, so erhält sie Rußland auch. Rußland bindet für die Dauer des Vertrages alle Deutschland zugestandenen Zollherabsetzungen und Oesterreich verpflichtet sich, ebensolange die Getreidezölle nicht zu erhöhen.

Pest, 31. März. Franz Kossuth ist entschlossen, ungarischer Staatsbürger zu werden und den Eid der Treue für den gekrönten König und die Verfassung abzulegen. Mit diesem Schritt ist der antidy-nastische Zug der Kossuth'schen Politik besiegelt. Die Familie Kossuths bezeichnet die Nachricht, daß ein Testament vorhanden sei, als falsch.

Budapest, 1. April. Die Beerdigung Kossuth's war unerhört großartig. 18 Wagen führten tauelende von Kränzen. An dem Zug nahmen gegen 50000 Menschen teil. Keine staatlichen Würdenträger besaßen sich in dem Zug. Die Menge bildete auf der 6 Km. langen Strecke bis 10 Mann hoch Sphären.

Italien.

Rom, 2. April. Bei dem Bankett, das Vaccelli in der Abwesenheit sämtlicher Minister gestern Abend den hervorragenden Kongreßteilnehmern gab, toastierte Crispi auf die Solidarität der Völker und den erhofften Weltfrieden, der Europa einer besseren Zukunft entgegenführen werde. Birkow antwortete, indem er Crispi unter großem Beifall als den liberalsten Minister bezeichnete. Der französische Gesandte Bouchard benutzte die Gelegenheit zu betonen, daß, wo die Wissenschaft spreche, jedes andere Gefühl schweigen müsse. Darauf ergriffte Bouchard die Hand des Tübinger Professors Liebermayer und schüttelte dieselbe herzlich unter dem lebhaftesten Beifalle der Festgenossen.

Das königliche Schloß in Venedig wird, wie der „Frankf. Ztg.“ berichtet wird, auf Beschluß des Königs Humbert in Stand gesetzt für das deutsche Kaiserpaar, das dort im April zwei Tage als Gäste des italienischen Königs paares verweilen wird. Premierminister Crispi wird seinen Herrscher begleiten.

Rußland.

Petersburg, 2. April. Aus Anlaß des Abschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrages hat der Zar dem deutschen Reichskanzler Grafen v. Caprivi die Brillanten zum Andeaorden, dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes Kowra v. Marschall den Alexander-Newski-Orden und dem ersten deutschen Unterhändler Herrn v. Thielmann den Weiser Adlerorden verliehen.

Siezu Schwäbischer Landwirt Nr. 5.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.



enen Ländern
der greise Ju-
Schlusse sagte:
n und Schwer-
er Umständen
in der Po-
n. Und des-
en herzlichsten
ausdrücken
so wie ich es
r sagen: Es
n! Herzlichen
e, umringten
inen Blumen-
niederbeugte.
ehrte Welt",
es ihm doch
uß zu verhin-
auf Wangen
mit freund-

Gütlingen.
Benachrichtigung an
Erbschafts-Gläubiger.

In der Nachlasssache des
Johannes Erbele,
Bierführers von hier,
hat das am 31. März 1894 aufge-
nommene Inventar eine Ueberschuldung
ergeben. Dievon werden die Gläubiger
mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt,
daß, wenn nicht
innerhalb 2 Wochen
— vom Datum dieses Blattes an ge-
rednet — die Eröffnung des Konkurs-
verfahrens beantragt und davon der
unterzeichneten Stelle Anzeige gemacht
wird, die Veräußerung und Verteilung
der Masse nach den außerhalb den
Konkurses geltenden Grundsätzen erfolgt.
Nagold, den 2. April 1894.
Namens der Teilungsbehörde:
Gerichtsnotar Herrgott.

Waldfeuer-
Ordnung.

Die Ortsvorsteher des diesseitigen
Forstamtsbezirks werden beauftragt, die
Bestimmungen der Waldfeuer-Ordnung,
Teil 2 und 3, betr. die Verhütung von
Waldbränden und sodann die Bestim-
mungen des Reichs-Str.-G.-B. § 368,
6, und des Forstpolizeigesetzes Art. 30
bis 32 alsbald bekannt machen zu lassen.
Wildberg, 2. April 1894.
St. Forstamt.

Revier Wildberg.

Steinlieferungs- u.
Zerkleinerungs-Werk.

Am Samstag den 7. April,
vormittags 10 Uhr,
bei Wirt Dittus in Wildberg,
wird die Lieferung und das Kleinschla-
gen von 15 Cbm. Muschelkalksteinen
auf die Wege im Abiswald und von 12
Cbm. Muschelkalksteinen auf den Neuen-
weg in der Gaisburg verankündigt.



Seelig's Stern-
Kaffee

ist der
beste und billigste
Kaffee-Zusatz.

Prämiiert Weltausstellung
Chicago 1893. 1. Preis.
(Grosse Medaille.)

Haus Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Schulbücher

für Volks- u. Lateinschulen
werden von uns schnellstens und zu den
Verlagspreisen besorgt und bitten um
gütige Aufträge.
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.
Mädchen-Mittelschule Nagold.

Die Prüfung wird Freitag den 6. April, von morgens 7 Uhr
an, durch Herrn Bezirksschulinspektor Dieterle vorgenommen. Die Eltern
der Schülerinnen, die bürgerlichen Kollegien und alle Schulfreunde ladet hiezu
freundlich ein

Der Vorstand: Rektor Brügel.

Darlehenskassenverein Nelshausen

c. G. m. n. G.

Bilanz pro 1893.

(4. Geschäftsjahr.)

Aktiva.		Passiva.	
	fl. s.		fl. s.
Kassenbest. am 31. Dez. 1893	913.66	Anlehen	97084.—
Einzahl. b. d. Ausgleichstelle	5797.60	Sparlaffeneinlagen der	
Geschäftsguthaben bei der		Pfennigsparkasse	1451.95
Ausgleichstelle	10.—	Geschäftsguth. der Mitgl.	755.26
Ausstände bei Inhabern		Reservefond	
lauf. Rechnungen	9415.—	des Vorjahrs fl. 391.94	
Darlehen	18412.59	Hiezu Reingew.	
Güterzieler	4521.94	des Vorjahrs fl. 258.39	
Stückzinse	946.—	Ab die den Mit-	
Vorrätige Düngermittel	92.80	gliedern zugeschr.	
	fl. 40,109.59	Dividende	fl. 24.80
Davon ab Passiva	fl. 39,945.70		fl. 233.59
Ergiebt sich für heuer Gew.	fl. 163.89	Stückzinse	625.53
Gesamtumjah	85,709 fl. 68 s.		28.96
Mitgliederzahl: 52, aufgenommen 2, ausgeschieden durch Tod 4.			fl. 39,945.70

J. B.:
Vorsteher: Scholder.

Bezirks-Obstbauverein Nagold.

Am Sonntag, den 8. d. M., nachm. 3 Uhr, findet im Gasthaus zum
„Hirsch“ in Wildberg eine Versammlung des Vereins statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht des Kassiers.
- 2) Vortrag von Hrn. Stadtförster Weinland über schädliche Insekten etc.
- 3) Bericht von Hrn. Vorstand über die am 2. Febr. d. J. abgehaltene Hauptversammlung des württ. Obstbauvereins in Stuttgart.

Zu zahlreicher Beteiligung der Mitglieder und Freunde der Sache
wird höflichst eingeladen.
Der Ausschuss.

(Eine vortreffliche Erfindung) ist die Zacherlin-Tinktur,
mittelfst welcher an allen Orten, wo das Pulver nicht so gut haften
bleiben oder eindringen kann, die Vernichtung des Ungeziefers auf eine
überraschend rapide und sichere Weise zu erreichen ist.

Die Zacherlin-Tinktur eignet sich hierdurch ganz besonders zur Aus-

rottung der
Brut von
Wanzen,
Flöhen und
Läusen, die
sich in Ritzen,
Fugen, Die-
len oder im
Fell der
Tiere ein-
genistet ha-
ben. Ge-
meinsam
mit Zacher-
lin-Pulver
angewendet,
bietet diese
Erfindung
nicht bloß
den aller-



schnellsten,
sondern auch
den dauernd-
sten Erfolg
gegen jeder-
lei Art von
Ungeziefer
und wo
immer
dasselbe
sich auf-
halten mag.
Die Zacher-
lin-Tinktur
ist in
Flaschen
à 50 Pfg.
oder à 2 fl.
in den ohne-
dies bekann-

ten Zacherlin-Niederlagen zu kaufen.

Zur praktischen Anwendung ist der eigens konstruierte Zerstäuber
(à 2 Mark) erforderlich

In Nagold	bei Hrn. G. Ganß,
„ Altensteig	„ „ Chr. Burghard,
„ Hailerbach	„ „ J. G. Gutkunst,
„ Herrcberg	„ „ Fr. Zehnder,
„ Horb	„ „ Rob. Ott u. Max Schubert.

Oberamtsstadt Nagold.
Bau-Werk.

Zur Erbauung eines neuen 2^{1/2}-stöcki-
gen Wohnhauses verankündigt der Un-
terzeichnete im Wege der schriftlichen
Submission die Maurer-, Steinhauer-,
Zimmer-, Gipfer-, Schreiner-, Schlosser-,
Glaser-, Flaschner- und Anstricharbeit.
Die Affordersverhandlung findet am
Montag, den 5ten April
nachm. 4 Uhr,
im Gasthaus zur „Schwane“ hier statt,
wozu Liebhaber zur Einreichung ihrer
in Prozenten der Ueberschlagssumme
ausdrückenden Offerte eingeladen
werden.

Zeichnungen, Ueberschlag und Af-
fordersbedingungen liegen beim Unter-
zeichneten zur Einsicht auf.
Immanuel Günther, Tschm.
bei Chr. Bucher.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden
u. Bekannten die schmerzliche
Mitteilung, daß unsere liebe
Schwester u. Schwägerin
Barbara Reg. Martin,
ledige Modistin,

heute mittag 11 Uhr im Alter von 36
Jahren nach schwerem Leiden sanft ent-
schlafen ist.

Beerd. Freitag, nachm. 2 Uhr.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Marie Martin.

Nagold, 4. März 1894.

Gruls'sches

Augenwasser!



General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apothek
Heilbronn a. N.

seit 1780 bewährtes
und bestes Heil-
mittel gegen Augen-
krankheiten, Augen-
entzündungen und
schwache Augen

Kein Geheimmittel,
daher Verkauf auf
Antrag vom K.
Württ. Medicinal-
Collegium stets
gebilligt.

Preis:
das Glas 70 Pfg.
mit Gebrauchs-
anweisung.

Tausende von
Alten in
jüngster Zeit
aus allen
Erleben bewah-
ren den Erfolg
bei dessen An-
wendung.

An Orten, wo
dasselbe nicht
zu bekommen,
wende man sich
direct an obige
Niederlage.



Bildnis des ursprünglichen
Erfinders.

Niederlage in Nagold bei
Apotheker Sch m id.

In der G. W. Zaiser'schen Buchh.
ist zu haben:

Bilder aus der
deutschen Geschichte.

Für die Jugend von Hermann Jenner,
Mit Illustrationen von G. Reibtrien,
W. Camphansen, R. Rothel, G. Richter
und andern deutschen Meistern.

Besonders als

Konfirmationsgeschenk

geeignet. Elegant geb. Mk. 3.—



Nagold.
**Freiwillige
 Feuerwehr.**
 Nächsten Sonntag
 den 8. April rückt das
Gesamtkorps
 in voller Ausrüstung
 zur Uebung aus.
 Auftreten morgens
 präzis 7 Uhr, vollzähliges Erscheinen
 wird erwartet.
 Verfehlungen werden nach den ge-
 setzlichen Bestimmungen bestraft.
Das Kommando.

In **Vollmaringen** im Gasthaus
 „**3. Krone**“ wird nächsten **Sonntag**
 den 8. d. Mts., mittags 2 1/2 Uhr, Hr.
 Stadtrat **Noller** von Forzheim und
 Hr. **Frölich** von Nagold einen

Vortrag

halten über die „**Ancipp'sche Wasser-
 fur** und die gesamte **Naturheilme-
 thode**“, wozu jedermann freundlichst
 eingeladen wird.
Rudolf Frölich,
 Naturheilkundiger.

Nagold.
Warnung.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich
 von jetzt ab von der mir vom K. Ober-
 amt erteilten Erlaubnis Gebrauch
 machen werde, die Enten, welche zu gegen-
 wärtiger Laichzeit in meinem Fischwasser
 sich aufhalten und großen Schaden an-
 richten, wegzuschießen. Die erlegten
 Enten werden aufs Rathaus verbracht,
 woselbst die Eigentümer außerdem noch
 Strafe zu gewärtigen haben.
Wilhelm Reichert.

Felshausen.
 Anfangs März ist mir meine **Hütte**
 auf dem **Biegelberg** demoliert worden;
 demjenigen, welcher mir Mitteilungen
 macht, daß ich den oder die Thäter
 gerichtlich belangen kann, setze ich
10 Mk. Belohnung
 aus.
Chr. Kaiser „3. Linde“.

Nagold.
 Für die rühmlichst bekannte
Uracher
Naturbleiche
 übernehme ich auch dieses Jahr wieder
 Bleichgegenstände aller Art zu promp-
 ter und pünktlicher Beforgung.
Gottlob Schmid.

Nagold.
Bienezüchtern
 empfiehlt schön gesteinete
Candis
 zu billigem Preis
Herm. Knodel.

Nagold.
 Eine gut gehende
Nähmaschine,
 Cylinder, für **Schuhmacher**, auch zu
 Reparaturen geschickt, wird billig ver-
 kauft — von wem? sagt
 die Redaktion.

Laudenbacher
Kirchenbau-Lose.
 Ziehung am 30. Mai 1894, sind à
 N 1 zu haben bei
G. W. Kaiser.

Museum Nagold.
Familienabend
 Samstag den 7. April, abends 8 Uhr,
 im Gasthof „zum Hirsch“. Näheres das Programm.

Nagold.
 Samstag den 7. u. Montag den 9. April, je von vorm. 9 Uhr an,
 wird in der **Haiterbacherstr.** im Hause der Frau **Becker**, **Lammw. Witwe**, eine
Versteigerung
 gegen bare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:
 Reste in **Samt**, **Wollmousselin**, **Cretonne**, **Biz** zu **Vorhängen**, **Sopha-
 überzüge**, **Baumwollflanell**, auch fertige **Schürze** und **Unterröcke** sowie
 sehr schöne **Cachemirreste**, zu ganzen Kleidern reichend, was für **Konfir-
 manden** sehr zu empfehlen ist, sowie **Futterreste** aller Art,
 wozu Liebhaber von hier u. auswärts freundlichst eingeladen werden.
Lina Gntekunst.
 Zugleich wird noch eine gut erhaltene **Singer'sche Nähmaschine**, ein **Schreib-
 tisch**, ein **Schreibpult**, eine **Mehltruhe**, eine schöne **Messingstange**, an einen
 größeren **Herd** passend, sowie noch sonstiger **Hausrat** verkauft.

Nagold.
Zu Konfirmationsgeschenken
 empfiehlt
Uhren in großer Auswahl,
 abgezogen, in nur guter Qualität mit Garantie zu herabge-
 setzten Preisen,
Uhrketten & Anhänger
 in **Silber**, **Double**, **Talmi** und **Nickel** und in beliebiger Façon
Fr. Günther, Uhrmacher.

Stuttg., 2. April 1894.
Dankagung.
 Allen denen, die meinen verstorbenen Mann
Michael Dengler, Kirchengemeinderat,
 während seiner schweren Krankheit besucht und ihn zur letzten Ruhe-
 stätte begleitet haben, dem **Heren Pfarrer** für seine trostreichen Worte
 am **Grabe**, dem **Kirchenchor** für den erhebenden Gesang, dem **Darlehens-
 kassenverein** für die seinem Vorstandsmitgliede erwiesene
 Ehre, sowie den **Spendern** von **Kränzen** und **Blumen** sage
 ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.
 Die trauernde Witwe:
Magdalene Dengler
 mit ihren vier Kindern:
Magdalene, Sarah, Friedrich und Gottlob.

Nagold.
 Gute
Schweizer- u.
Wacksteinkäse
 empfiehlt
Herm. Knodel.

Nagold.
Sommerhüte,
 garniert u. ungarniert, für **Damen u.**
Kinder, vom einfachsten bis zum feinsten
 Genre, in großer Auswahl empfiehlt
 zu den billigsten Preisen
Herm. Brintzinger,
 vorm. **Chr. Bucher.**

Asthma
 (Attemnot)
 findet schnelle und sichere Linderung
 beim Gebrauch der **Salus-Bonbons.**
 In **Beuteln à 25 und 50 S.**, sowie
 in **Schachteln à 1 #** bei:
Conditor H. Lang, Apoth. Schmid
Schreibhefte bei **G. W. Kaiser.**

Bitte lesen
 Die allein echten **Schwab. Straß-
 Bonbons** zu 20 Pfg. 40 Pfg. 60 Pfg. 80 Pfg.
 sind überall zu haben. Um die richtigen
 zu bekommen, muß stets der Name **Car-
 N 111, Gde Hauptstätter u. Hirschstr.**
 Straße **Stuttgart** verlangt werden.
 NB. Die allein echten **Mittchen**
Schwab. Bonbons und **Salt** sind
 nur zu haben bei: **G. Geas, Müller's**
Rachl., Gottlob Schmid, Nagold,
Joh. Hartner, Witwe, Felshausen, A.
G. Hummel und A. Pfeiffer, Müll-
lingen, Friedr. Schürzbein, Haiter-
bach, A. J. Weidel, Mühlhausen, C. H.
Nagold, F. Moser, Wildberg, W. M. Müller,
Stuttg. bei Wildberg.

!Wichtig für Jedermann!!
 Gegen alte **Wollfächer** aller Art
 liefern moderne haltbare **Kleider**, **Unter-
 rock** und **Lanierstoffe**, **Schuldecken**,
Teppiche u. sowie **Buckskin**, **blau** **Che-**
viot u. **Loden**. — **Anerkannt billig.**
 Muster sofort frei.
Gebr. Cohn, Vallenstedt a. S. Nr. 81.

Die Kleinkinderchule
 wird **Donnerstag, 5 April**, wieder
 eröffnet; **Neuanmeldungen** nimmt die
Kinderpflegerin entgegen.
 Nagold, 3. April 1894.
 Der **Vorstand: Stefan Schott.**

Acht Min. Thee,
 in verschiedenen vorzüglichen Qualitäten,
 offen und in **Büchsen**, empfiehlt
H. Gauß, Nagold.

Wildberg.
 Ein kräftiger **Junge** aus guter Fa-
 milie kann als
Brauerlehrling
 eintreten bei
Widmayer „3. Hirsch“.

Altensteig.
 Einen kräftigen **jungen Menschen**
 nimmt
in die Lehre,
 derselbe erhält **Lohn**.
G. Schneider,
 Gipser u. **Malergeschäft.**

Nagold.
 Circa 100 St.
Bierjähle,
 von 10—40 Pfr., sowie andere
Brauereigegegenstände
 verkauft
Ph. Krauß.



Stuttgarter
Fournierhandlung
 Gde **Stg.** und **Umlandstr.**
(M.) J. Spangler.



Red Star Line.
 Rothe Stern Linie
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Philadelphia

Auskunft erteilen:
 von der **Becke & Mirafly, Antwerpen**
Schmidt & Dilmann in **Stuttgart**,
Heinrich Vohrer in **Heilbronn**,
Gustav Heller in **Nagold.**

Rothfelden.
 Einen schönen, 1. Jahr alten
Oben,
 gut im **Ritt**, verkauft wegen **Entbehr-**
 lichkeit
Löwenwirt Keeger.

Fruchtpreise:
 Calw, den 31. März, 1894.
 Neuer **Dinkel** . . . 6 51 6 28 6 20
 Haber 7 53 7 33 7 50